

In Karton ausgesetzt: So geht es den Katzenkindern heute

BERN. Die fünf vor einer Metzgerei gefundenen Kätzchen waren krank: Sie mussten aufgepöppelt werden.

Mitte Oktober wurden fünf Kitzen vor einer Berner Metzgerei ausgesetzt. Die etwa vier Wochen alten Tiere befanden sich in einem Karton, die Mutter fehlte. Die Tierschutzorganisation Network for Animal Protection (Netap) kümmerte sich vorübergehend um sie und erstattete Anzeige. Nach dem Artikel von 20 Minuten wurde Netap zunächst mit «unglaublich vielen Anfragen von Interessentinnen und Interessenten» bombardiert. Doch das sei für die Organisation «extrem frustrierend»



So wurden die Kätzchen vor einer Metzgerei ausgesetzt. NETAP

gewesen. «Bis Katzenkinder erwachsen sind, müssen sie mit einem gleichaltrigen Artgenossen spielen, lernen und sich austesten können», erzählt Präsidentin Esther Geisser.

Rund drei Wochen lang kümmerte sich Netap um die Fellbündel. Geisser: «Sie waren krank und litten an Durchfall, da sie von Giardien befallen waren.» Giardien sind einzellige

Parasiten, die sich im Dünndarm von Hunden und Katzen einnisten, wo sie sich rasant vermehren. Laut Geisser können sie auch auf den Menschen übergehen. «Ich kann mir vorstellen, dass die Erkrankung mit einer Grund war, warum man die Tiere loswerden wollte – zumal die Behandlung aufwendig ist.»

Inzwischen sind die fünf Büsi wieder gesund und wurden kürzlich an einen Aargauer Tierschutzverein übergeben. Dort sollen sie mindestens bis zu ihrer 13. Lebenswoche bleiben. Danach werden sie laut Geisser nur paarweise vermittelt. Laut Netap konnte die Katzenmami nicht ausfindig gemacht werden und bislang ist nur ein Hinweis zu den Aussetzern eingegangen. Diesen habe man der Polizei weitergeleitet. sul

Unfall mit drei Verletzten

SEMSALES. Auf der Strasse zwischen Semsales und Vaulruz FR bemerkte ein 20-jähriger Lenker, dass ein entgegenkommendes Fahrzeug plötzlich nach links abbog. Er wich auf die Gegenfahrbahn aus und kollidierte frontal mit einem anderen Auto, das hinter dem abbiegenden Auto angehalten hatte. Der 50-jährige Lenker dieses Autos sowie sein 55-jähriger Beifahrer wurden bei der Kollision verletzt, ebenso wie der 20-jährige Mann. Die Verletzten wurden ins Spital gebracht. 20M



Unfall im Kanton Freiburg. sul

Rugenwald in herbstlicher Pracht



INTERLAKEN. Im Wald ist der Herbst die schönste Zeit: Das wird spätestens dann klar, wenn man sich das Foto von Brigitta Talpas ansieht,

aufgenommen im Rugenwald bei Interlaken. Die Äste wölben sich zu einem goldenen Tunnel und den Boden dekoriert ein Blätterteppich, so-

dass einem das Herz vor Freude raschelt.

SUL/FOTO: BRIGITTA TALPAS

Mehr zum Thema Herbstwald gibts auf Seite 20.

Skiorte sollen nun Studierende anstellen

SITTEN. Zum Saisonstart melden die Winterdestinationen in den Bergen einen Buchungsstand, der schon fast wieder Vor-Pandemie-Niveau erreicht. Doch jetzt fehlt das Personal: Allein im Wallis sind zurzeit 700 Posten unbesetzt. «Es fehlt vor allem in der Gastronomie und in der Hotellerie», sagt Damian Constantin, Direktor der Tourismusorganisation Valais/Wallis Promotion, zur «SonntagsZeitung». Der Fachpersonal-Mangel sei zwar schon vor Corona da gewesen, seit der Pandemie

habe sich das Problem aber verschärft. «Köche, Servicepersonal und andere Fachleute mussten sich beruflich umorientieren», so Constantin. Zudem haben Firmen wie Lonza mit Produktionsstandort in Visp, aber auch andere Unternehmen aufgrund ihrer Nachfrage auch Arbeitskräfte aus dem Tourismus angestellt. Constantin fordert daher: «Jetzt braucht es schnell pragmatische Lösungen.» Der Direktor schlägt Studierende und Absolventen von Hotelfachschulen vor. sul

Wer sass am Steuer?

KESTENHOLZ. Auf der Gäustrasse in Kestenholz prallte gestern Morgen früh ein Auto in ein Brückengeländer. Beim Eintreffen von Polizei und Rettungsdienst befanden sich mehrere Personen vor Ort, darunter eine leicht verletzte Frau. Wer das Auto zum Unfallzeitpunkt gelenkt hat, steht bis zur Stunde null nicht fest. Die Polizei ermittelt. 20M

71 km/h zu viel – Mann geblitzt

HÄGENDORF. Mit 158 km/h in Tempo-80-Zone erwischt: Wie die Kapo Solothurn am Samstag mitteilte, ging ihr am Freitag um 22.45 Uhr ein 20-Jähriger bei einer Geschwindigkeitskontrolle in Hägendorf ins Netz. Der Mazedonier sei nach der gesetzlich vorgeschriebenen Toleranz 71 km/h zu schnell gefahren. Laut Polizei musste er seinen Führerausweis abgeben und wird nach den gesetzlichen Bestimmungen über Raserdelikte zur Anzeige gebracht. sul